



## 21.-24. Juni 2013, Murtenschießen: Quantensprung für die HSG-Schützen

(HSN 28/2013 9.7.2013) Am 21.06.2013 fuhr eine Delegation der königlich privilegierten Hauptschützengesellschaft München 1406 mit 23 TeilnehmerInnen zum Historischen Murtenschießen in die Schweiz. Diese Tage sollten wahrlich historisch werden, denn die HSG München nahm als 1. deutsche Mannschaft überhaupt in der Reihe der schweizerischen Verbandssektionen auf der offiziellen Rangliste des Murtenschießens teil, nachdem sie bereits dreimal als Gastsektion dabei gewesen ist.

Um 9.30 Uhr startete der Oberbayern Bus mit Ernst Hinterseher als verantwortlichem Fahrer.

Die Damen der HSG, allen voran Gabi Bürgermeister, die langjährige Damenleiterin in der HSG und dem Gau Sendling, waren wie immer bestens vorbereitet, die Mitfahrenden mit Getränken, Brotzeit sowie Kaffee und Kuchen zu versorgen.

Leider konnten der 1. Schützenmeister Elmar Schmid und Sieglinde Bohner aus familiären Gründen kurzfristig nicht mitfahren. Nachdem auch die kostbare Fahne der HSG im Bus untergebracht war, ging es los in Richtung Bodensee, um in Friedrichshafen mit der Fähre nach Konstanz überzusetzen.

Der Mannschaftsführer der 10 HSG-SchützInnen, Heinz Lottritz, ein erfahrener Schütze im Bereich Ordonanzwaffen, hatte viele Wochen vorher den interessierten SchützInnen die Möglichkeit geboten für das Murtenschießen in der HSG zu trainieren. Da Siegi Bohner als eine der auserwählten Schützinnen nicht teilnehmen konnte, bat er mich einzuspringen, damit die Mannschaft komplett war. Obwohl ich aus beruflichen Gründen vorher nicht trainieren konnte, sagte ich ziemlich überrascht spontan zu, da ich auch schon Erfahrungen bei diesem Schießwettbewerb gesammelt hatte.

Ernst, der Busfahrer, unterhielt die Reisenden unterwegs mit österreichischer Musik und Witzen. Da Ingrid, die Frau von Schatzmeister Helmut eben an diesem Reisetag Geburtstag hatte, verwöhnte sie uns auf einem Rastplatz mit Jules Mumm Sekt und selbstgebackenen Muffins. Wer mehr Herzhaftes bevorzugte, konnte sich mit leckeren Würstchen, Semmeln, Butterbrezen und Bier stärken.

Um ca. 18.00 Uhr kam der Bus am „Hotel Murten“ an, das dieses Mal direkt vor den Toren der schönen Altstadt von Murten gelegen ist. Die TeilnehmerInnen bezogen die Zimmer und verabredeten sich für ein gemeinsames Abendessen im Restaurant des Hotels, bei dem auch einige Freunde des Schweizer Verbandes anwesend waren. In den Wartezeiten des Drei-Gänge-Menüs tauschte man viele fachliche und persönliche Dinge aus und „Bischof Leopold 1.“ erteilte uns mit Humor und Hingabe den christlichen Segen für die kommenden Tage, um seelisch und mental gerüstet zu sein.

Nach einem köstlichen Mal, beschloss man noch zusammen einen kleinen Abendspaziergang in die abendliche Altstadt zu unternehmen. Es herrschte noch reges Treiben auf den Straßen und in den Straßencafes, die festlich geschmückten Brunnen strahlten unter der Beleuchtung und die Luft war spürbar aufgeladen von den anstehenden Ereignissen der kommenden zwei besonderen Tage der Solennität und dem Murtenschießen. Der lange Anreisetag wurde gemütlich bei einem Bierchen in einem Bistro unter den mittelalterlichen Arkaden mit einigen





Schweizer Freunden beschlossen und die Ereignisse der folgenden Tage besprochen.

Nach einer kurzen Nacht, mit wirklich „zarten“ Böllerschüssen ab 5.00 Uhr morgens, wurden die auserkorenen SchützInnen und interessierte SchützenkameradInnen am Samstag Morgen von Andreas von Känel, Othmar Baeriswyl und Jean Kugler pünktlich um 8.30 Uhr vom Hotel abgeholt. Sie bekamen die Möglichkeit in der Schießanlage Courgeveaux von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr zu trainieren, ohne dass weitere schweizerische Mannschaften warteten um ebenfalls zu trainieren. Die SportlerInnen durften sich ein eigenes Sturmgewehr für das Murtenschießen aussuchen und konnten mit geduldiger und einfühlsamer Unterstützung von Sandra, Andreas, Othma, Jean und Madlen in Ruhe trainieren. Hans Walder hatte die Gewehre für die HSG-SchützInnen eingeschossen und eingestellt.

Die Trainingsergebnisse waren teils so gut, dass Andreas meinte wir könnten so in die erste Hälfte der offiziellen Rangliste gelangen, was von uns noch, aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre, etwas müde lächelnd abgetan wurde.

Die anderen mitgefahrenen Gäste der HSG München unternahmen währenddessen Einkäufe in Murten, gingen spazieren am See oder machten einen Stadtrundgang in der wunderschönen, romantisch verwinkelten Altstadt.

Nach dem Training fuhren die SchützInnen zurück ins Hotel um sich etwas auszuruhen, frisch zu machen oder in der Altstadt einen kleinen Happen essen zu gehen. Es war der Tag der Murtner Solennität, dem wichtigsten Jugendfest im Jahr, das regelmäßig einen Tag vor dem Murtenschießen stattfindet mit einem dichten Programm von 5.00 Uhr morgens bis 23.00 Uhr nachts. Dieses Fest ist für die Murtner wichtiger wie Weihnachten oder Ostern. Um 15.00 Uhr stand der Umzug der Murtner Schulen und Kindergärten an, der durch das Städtli zum Festplatz Engematte führte. Zahlreiche Kadetten, Musikkadetten und ganz in weiß gekleidete junge Damen zogen mit Musikkapellen und prächtig geschmückten Blumenarrangements durch die Stadt, insgesamt nahmen 900 junge Leute mit Ihren LehrerInnen und JugendbetreuerInnen daran teil. Viele Zuschauer standen dicht gedrängt am Wegesrand und bestaunten den bunten und lebensfrohen Zug.

Um 16.00 Uhr war ein gemeinsamer Ausflug der HSG mit Andreas in das 16 km entfernte Fribourg geplant. Mit dem Bus angekommen, ging es weiter mit einem nostalgischen Stadtbänli, das bei dem neomodernen Theater „Equilibre“ startete.

Jede/r Mitfahrende bekam einen Kopfhörer, über den man untermalt von regionaler Musik Interessantes zur Stadtgeschichte und den historischen Gebäuden erfahren konnte. Der Zug fuhr langsam durch die engen Gassen, die sich auf ziemlich hügeligen Gelände durch die Altstadt schlängelten. Auf einem gegenüberliegenden Berg konnte man einen wunderbaren Überblick zur Altstadt zurück bekommen mit den zahlreichen dicht aneinander gebauten Häuschen, den neueren Stadtvierteln und dem Bau einer neuen Hängebrücke. Die Rundfahrt dauerte eine Stunde und der Ausflug wurde in einem lauschigen Straßencafe (mit einer nicht allzu schnellen Bedienung) gelassen beendet.

Zum Abendessen fuhr die Reisegesellschaft zu einer Behindertenwerkstätte, der ein exklusives Restaurant angeschlossen war. Es gab ein leckeres Fleischfondue, bei dem jeder unbegrenzt nachfassen und sich satt essen konnte. Etwas beschwipst (es gab auch köstlichen, regionalen Wein) stiegen wir in den Bus und Ernst fuhr uns in Schlangenlinien nach Hause. Der Höhepunkt der Heimreise war





das mehrmalige Befahren eines Kreisverkehrs, das aber um diese Zeit keine Einheimischen mehr stören konnte.

Am Sonntag Morgen ging es sehr zeitig um 7.45 Uhr mit der „Besammlung“ auf dem Schulhausplatz Berntor, (feinsinnige Bayern bestehen auf das zweite m und das l) um im langen Schützenzug durch die mittelalterliche Stadt zum Hausberg der Stadt, dem Bodemünzi, zu ziehen, auf dem das 81. Historische Murten-schießen stattfand.

Während der Tag der Solennität ein angenehmer Sonnentag war, zeigten sich am Sonntag Morgen zahlreiche Wolken, es windete und teils setzte unangenehmer Nieselregen ein. Deshalb nahmen wir die kostbar bestickte HSG-Fahne nicht mit, was von einigen Schweizern sofort bemerkt wurde.

Zur Hälfte auf dem Berg beim „Basislager“ angekommen, suchten wir zuerst die Tafel mit der diesjährigen Schießscheibe auf, die immer erst unmittelbar vor dem Wettkampf bekannt gegeben wird. Dieses Mal war sie nur zweifarbig mit dem Bild einer mittig angeordneten Feldaufteilung einer langgezogenen Schießscharte mit einem stärkeren, runden Mittelteil.

Im Rahmen einer kurzen Gedenkfeier wurde der berühmten Schlacht von Murten vor 500 Jahren gegen Karl den Kühnen aus Burgund erinnert, den die tapferen Eidgenossen für sich entschieden. Bevor die Schützinnen und Schützen ihre Schüsse abfeuern durften, betonten die Festredner die Wichtigkeit der heutigen Schweizer Milizarmee. „Diese Armee sieht Heinz Thalman, Präsident des Murten-schießens bedroht: Im September stimmen die Schweizerinnen und Schweizer an der Urne über die Aufhebung der Wehrpflicht ab. <<Wir sind bis jetzt gut gefahren mit der Volksarmee>>, sagte Thalman vor den Schützen. Es gelte darum, <<an forderster Front>> gegen die Initiative zur Wehrpflichtaufhebung zu kämpfen...auch Andre Blatter, der Armeechef bemerkte <<die Abschaffung der Wehrpflicht bedeutet die Abschaffung der Armee.>> In der Armee gelte die Devise <<helfen, schützen oder kämpfen>>; die Armee sei die einzige Sicherheitsreserve des Landes.“ (Helene Soltermann, Auf der Jagd nach dem Murtenfähnlein, Montag, 24. Juni 2013, Freiburger Nachrichten)

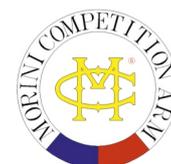
In einem gemeinsamen Gebet konnten sich die insgesamt teilnehmenden 1500 SchützInnen noch einmal spirituell, auf einen heutzutage absolut friedlichen und erfolgreichen Wettkampf einstimmen.

Auf dem Berg zog es ziemlich bei gefühlten 10° als sich die 10 auserwählten SchützInnen der HSG zum letzten Anstieg auf den Bodemünzi aufstellten. Die 10 SchützInnen waren: Gabi Bürgermeister, Liane Harant-Hahn, Leo Peterhansel, Helmut Fischer, Ludwig Riedl, Jürgen Hartmann, Michael Kopp, Franz Bauer, Heinz Lottritz und Eduard Siegemund. Sie waren in der 6. Serie als Gruppe 10 mit je 2 Schützen auf eine Scheibe schießend, eingeteilt.

Als einzige Mannschaft von 135 tatsächlich angetretenen, trat die HSG – München wieder mit ihrer Tracht und Schießjacken an und Gabis Schuhe mit Absätzen wurden charmant in einem für uns unverständlichen „Schwiizertütsch“ kommentiert.

Der Aufstieg mit dem Sturmgewehr zum Schießplatz ist jedes Mal ein kleiner Biathlon (steiler Aufstieg mit Schießen), der auch ein kleines Püschchen bis zum Beginn erlaubt.

Der Ablauf des Eintreffens der jeweiligen Schützengruppen, die Vorbereitung der Gewehre und das vierminütige Schießen mit 12 Schuss sowie der Abgang der





Mannschaften sind jedes Jahr aufs Genaueste geplant und werden auf Kommando mitgeteilt. Der gesamte Schießbetrieb wird in zwei Stunden äußerst diszipliniert durchgezogen, was eine absolute Glanzleistung des eidgenössischen Organisationsteams ist.

Auf den jeweiligen Schießplätzen angekommen, befolgten wir alles nach Kommando und erfüllten das 4 Minuten Programm. Nach dem Abtreten der Serie stellten wir Schützen uns noch für ein Mannschaftsfoto auf und gingen zurück zu unseren Schützenkameradinnen, die etwas unterhalb auf der anderen Seite des Berges warteten. Wir waren eingeladen uns umsonst mit einem Sandwich und Weißwein zu stärken bis wir schließlich kurz nach 12 Uhr wieder zurück in die Stadt gingen.

Nach dem Schießen gab es für uns als Münchner Freunde einen Empfang im Rathauskeller mit den Honoratioren der Stadt und dem Organisationsteam des Murtenschießens, bei dem Häppchen und Aperitifs gereicht wurden.

Als besondere Einladung der Stadt Murten, durfte eine kleine Abordnung von sechs Mitgliedern der HSG bei einem mittäglichen Festessen im Hotel Murten teilnehmen. Wie immer mussten alle SportlerInnen 4 Stunden warten bis zum Endergebnis.

Um 16.00 Uhr wurden schließlich die Schießergebnisse offiziell von Heinz Thalmann im Schulhof von Murten verkündet. Mit 300 von 360 möglich zu erreichenden Punkten pro Mannschaft mit je 10 SchützInnen, gewann in diesem Jahr die Gruppe Wagenrad von der Schützengesellschaft Galmiz, die mit 5 Gruppen (50 SchützInnen) zum historischen Murtenschießen angetreten waren.

Schließlich wurde es für unsere HSG immer spannender. Als ich um 16.20 Uhr im Publikum einen Schweizer Schützen bereits mit einer Ergebnisliste sah, bin ich sofort zu ihm hin um nachzuschauen. Die Liste bestand aus 4 Seiten und ich begann von hinten her zu blättern. Als ich unsere HSG auf Seite 4 und 3 nicht entdecken konnte, beschlich mich das Gefühl, das man uns vergessen hatte mit aufzunehmen. Aber tatsächlich stand unsere HSG auf Seite 2 auf Platz 61 (!!!) von 135 gestarteten Gruppen. Ich traute meinen Augen nicht und teilte das sofort unseren SchützenkameradInnen mit.

Ich lief zum Auswertungsbüro, in dem unser Trainer Heinz bereits an der Reihe war unsere 5 Schützenscheiben in Empfang zu nehmen. Wir waren alle ziemlich platt über dieses Ergebnis. Andreas hatte Recht gehabt mit seiner Prognose, dass wir in der Lage seien in der 1. Hälfte aller startenden Gruppen zu landen. Er lobte uns sehr, dass dies ein „Quantensprung“ sei im Vergleich zu den Vorjahren. (2012 wären wir die vorletzte Mannschaft gewesen, wenn wir da schon auf der offiziellen Rangliste mitaufgenommen worden wären.)

Die kantonale Polizei von Fribourg landete im Vergleich zu uns auf dem 116. Platz, zu der auch Sandra (Othmars Tochter) gehört. Sie hatte uns sehr beim Training unterstützt und war ziemlich traurig.

Unsere Schützenmannschaft konnte 104 von 120 Wertetreffern vorweisen mit insgesamt 224 Punkten von 360 möglichen.

Das mussten wir erst einmal verarbeiten und haben später auch noch intensiv darauf angestoßen und miteinander im Hotel ein Drei-Gänge-Menü genossen.

Am Montag Morgen fuhren wir pünktlich um 10.03 Uhr vom Hotel weg, um die Heimreise nach München wieder anzutreten. Nach langen, herzlichen Umarmungen von unseren Schweizer Freunden herrschte bei der Abfahrt „etwas“



Landeshauptstadt München  
Referat für Bildung und Sport

Raiffeisenbank München-Süd eG



J. BAUMGARTNER GmbH  
- ELEKTRO · SANITÄR · GAS · HEIZUNG  
- KOMPLETTE BADSANIERUNG



Lottritz & Lottritz GbR  
Sportschützen- & Vereinsbedarf,  
Waffen-An- & Verkauf

Abschieds-schmerz im Bus. Aber Ernst unser Busfahrer (alias Helmut nach „Bischof Leo dem 1.“), beendete unser Schweigen, in dem er uns im 1. Murtner Kreisverkehr wiederum eine dreimalige Rundfahrt in unserem völlig unauffälligen, weißen Bus mit der Aufschrift „Oberbayern“, gönnte. Wir saßen lachend und winkend an den Fensterscheiben und blickten in lauter ziemlich verdutzt dreinschauende Gesichter von Autofahrern, die auch gerne den Kreisverkehr benutzt hätten. Was sich in den Köpfen der Autofahrer abspielte wird uns für immer erspart bleiben.

Von den Erlebnissen und dem Ergebnis unserer Mannschaft beim Murtenschießen noch ganz beeindruckt, wurden am „grünen Tisch“ im hinteren Teil des Busses neue Ziele für das Murtenschießen 2014 geschmiedet: Wir möchten nächstes Mal alle 120 möglichen Schüssen als Werttreffer setzen und auf der Ergebnisliste auf der 1. Seite stehen (wenn auch ganz unten).

Man stelle sich nur vor, wenn uns dies bereits am Sonntag gelungen wäre, dann hätten wir 16 Punkten mehr (16x1 Punktetreffer minimum) errungen und wären noch um 20 Plätze besser gewesen...hätte, wäre, könnte...jedenfalls gibt es ein schönes, neues Ziel für 2014.

Am Rückweg legten wir noch in einer schönen Gaststätte am Wörthsee einen Aufenthalt ein und traten dann zügig die restliche Heimreise an, die um 19.30 Uhr auf dem Gelände der HSG ihr Ende fand. Wir versammeltem uns dieses Mal noch einmal alle im Ladsaal und ließen unter Anleitung von Leo noch ein dreimaliges, lautes „Schützen heil“ erklingen.

Resumee:

Nous avons savourons beaucoup les quatres journées avec nos amis suisses et nous sommes tres heureux à obtenir un beau resultat.

Dorfen, den 06.07.2013

i.A. der HSG- München  
Dr. Liane Harant-Hahn

